

# *Die Evangelische Kirchengemeinde Dürrenbüchig als Filialkirche*

Quo vadis „Kirchengemeinde“?



Foto Gerhard Rinderspacher

## Eine historische Betrachtung

von Gerhard Rinderspacher Stand Mai 2022

# Inhalt

## Inhalt

Inhalt.....	2
Definition Filialkirche.....	2
Dürrenbüchig war (fast) immer nur Filialkirche. ....	2
Die erste Konfirmation in der Filiale.....	4
Die Filiale Dürrenbüchig seit der Dorfgründung 1703.....	5
Gemeindeverband „Evangelische Kirche Region Bretten“.....	8
Die Pfarrstelle. („Seelsorgeeinheit“) Diedelsheim/Dürrenbüchig/Rinklingen“.....	10
Zuständige Pfarrer für die Filiale Dürrenbüchig seit 1703.....	11
Die Vogtei Buechach/Durenbuchichen.....	13

## Definition Filialkirche

- Nach einer Definition in <https://dewiki.de/Lexikon/Filialkirche> gilt:

Eine Filialkirche ist ein Kirchengebäude (Nebenkirche), das neben einer Hauptkirche, der Pfarrkirche, besteht. Der Name ist aus dem Lateinischen abgeleitet (Filius = Sohn, Filia = Tochter).

- In <https://www.duden.de/rechtschreibung/Filialkirche> finden wir folgende Definition:

**... von dem Geistlichen einer anderen, meist größeren Gemeinde mitbetreute Kirche**

- Die Grundordnung der evangelischen Landeskirche in Baden kennt den Begriff der Filiale nicht (mehr). In der Kirchenbuchordnung vom 18.9.1990/§3 taucht der Begriff noch auf. In der aktuellen Kirchenbuchordnung (23.7.2019) erscheint er nicht mehr.

In den folgenden Ausführungen soll eine kirchliche Filialgemeinde nach der Definition des DUDEN verstanden werden.

## Dürrenbüchig war (fast) immer nur Filialkirche.

Mit der (zweiten!?) Dorfgründung im Jahre 1703 stellte sich natürlich sofort die Frage, ob Dürrenbüchig eine eigene Pfarrei haben wird oder einer anderen Gemeinde als Filialkirche zugeordnet sein wird. Mit der Zuordnung verbunden war damals auch die Frage, wer den kleinen Zehnten und damit die Bezahlung der Pfarrer erhalten sollte.

Auskunft darüber gibt ein Kapitel aus dem Dürrenbüchiger Dorfbuch von 1713 (GLA 229/21 083)

6. Kirchen und Schuhen betreffend. Seynd die zu Dürrenbüchig zwar in die Kirch nacher Oberwössingen verpfarret, nichts destoweniger aber gehörd der allhiesige kleine Zehenden gnäd. Herrschaft.

Filialkirche zu sein war und ist bis heute nichts Ungewöhnliches. Dürrenbüchig ist heute noch Filialkirche, d.h. der Pfarrer einer anderen Gemeinde ist für Dürrenbüchig mit zuständig. Doch Dürrenbüchig ist eine **selbständige Kirchengemeinde** mit einem eigenen Gotteshaus (aber erst seit 1955!).

Das war 1703 aber nicht der Fall. Die Bewohner des Fleckens Dürrenbüchig waren evangelisch (Lutheraner), weil ihr Landesfürst, der Markgraf von Baden, evangelisch war. Zum Gottesdienst mussten sie bis 1878 jeden Sonntag nach Wössingen laufen, denn eine eigene Kirche hat man ihnen nicht zugestanden.

### **Zeittafel:**

1703 - 1822	Gottesdienst in der Kirche von Oberwössingen, Schloßstrasse 16
1822 – 1878	Gottesdienst in der Weinbrennerkirche Wössingen Von 1841 bis 1878 wurden 2 Gottesdienste jährlich in Dürrenbüchig abgehalten (Ostern und Adventszeit!)
1878 -1955	Gottesdienst im Betsaal in Dürrenbüchig ; Kraichgaustrasse 1
Seit 1955	Christuskirche Dürrenbüchig

175 Jahre mussten die Dürrenbüchiger zum Gottesdienst nach Wössingen (Oberwössingen)

*Anmerkung: Vergleich dazu Sprantal*

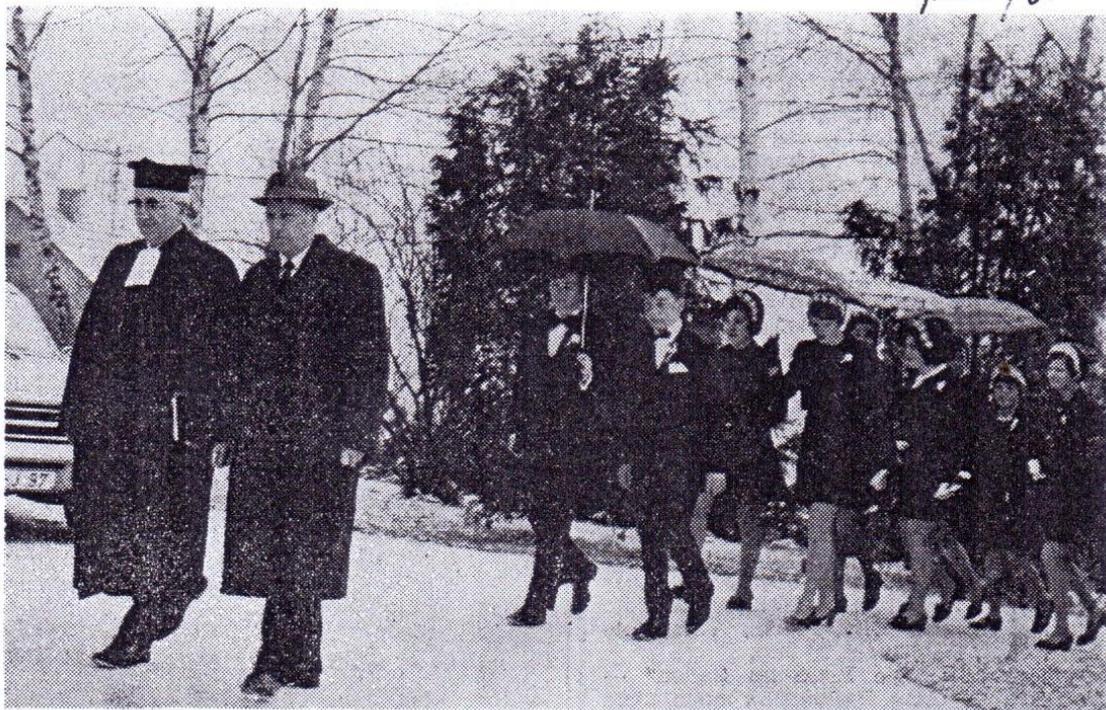
*Sprantal entstand sofort als Dorf (Ersterwähnung 1244) Die Pfarrkirche St. Wolfgang wird 1543 erstmalig erwähnt. Vielleicht hat der Wechsel der ortsherrschaftlichen Rechte (Kraichgau Grafen, württembergisch, kurpfälzisch, badisch) das Vorhandensein eines eigenen Gotteshauses bewirkt, wenngleich sie sicherlich auch immer nur Filialkirche waren. (Sprantal hat inzwischen mit Nussbaum fusioniert)*

## Die erste Konfirmation in der Filiale

Im April 1970 wurden erstmals in der Christuskirche die Konfirmanden eingeseget. Ein denkwürdiger Tag für die kleine Gemeinde Dürrenbüchig. Sieben Mädchen und zwei Knaben zogen geführt von Pfarrer Ziegler in die Kirche ein.

Vermutlich lag es an der großen Zahl von Konfirmanden, dass die Einsegnung in Dürrenbüchig stattfand. Davor waren die Dürrenbüchiger Konfirmanden-Jahrgänge alle in der Weinbrennerkirche von Wössingen konfirmiert worden.

Immerhin bestand der Konfirmandenjahrgang 1970 aus 7 Mädchen und 2 Buben.



**ZUM ERSTEN MALE KONFIRMATION** in der Kirche in Dürrenbüchig. Einen denkwürdigen Tag hatte die kleine Gemeinde Dürrenbüchig am gestrigen Sonntag. Zum ersten Mal wurden hier Konfirmanden eingeseget. Sieben Mädchen und zwei Knaben zogen, geführt von Pfarrer Ziegler, in die Kirche ein. Foto: Backheuer

Quelle: BNN-Archiv Walter Argast

Bild: Backheuer Wössingen



VI: Reinhard Großmüller, Carola Lindörfer, Evita Hohgrefe, Renate Lindörfer, Angelika Münch, Bärbel Tretter, Ute Großmüller, Anette Hermann, Wilfried Seith, Pfarrer Ziegler  
(Konfirmandinnen mit Mädchennamen)

## Die Filiale Dürrenbüchig seit der Dorfgründung 1703

### Zeittafel

1703 bis 1992 Filialkirche der evangelischen Kirchengemeinde **Wössingen (Oberwössingen)**

- 1816 fusionieren die Gemeinden Ober- und Unterwössingen zur Gemeinde **Wössingen**
- Nach Recherchen des Wössinger Heimatforschers Wolfgang Eberle führten die Kirchengemeinden Ober- und Unterwössingen noch getrennte Kirchenbücher bis zur Einweihung der Weinbrennerkirche 1822. Damit kann davon ausgegangen werden, dass Dürrenbüchig bis zu diesem Zeitpunkt auch noch der Kirchengemeinde Oberwössingen zugeordnet war.

1992 Wechsel als Filiale zur Kirchengemeinde **Rinklingen**

Der Wunsch nach einer Veränderung scheint in beiden Kirchengemeinden, Dürrenbüchig und Wössingen, entstanden zu sein. In der Chronik zum 40igsten Jubiläum der Christuskirche wird dazu von Ortsvorsteher a.D. Walter Argast ausgeführt:

Zitate:

*Durch die steigenden Einwohnerzahlen in den Orten Wössingen und Dürrenbüchig und die damit wachsenden Aufgaben wurde die Betreuung und Seelsorge durch nur einen Pfarrer immer schwieriger. Viele Gespräche wurden in den Jahren 1991 und 1992 zwischen den Beteiligten geführt. Der Antrag von Pfarrer Freyer auf Verstärkung oder Unterstützung wurde vom Oberkirchenrat nicht gebilligt. ....*

*.....Nahezu zwei Jahrhunderte (im 18. und 19. Jahrh.) gingen die Dürrenbüchiger nach Wössingen in die Kirche zu Fuß und ohne Auto. Die freundschaftlichen und verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen Dürrenbüchig und Wössingen waren und sind sehr ausgeprägt. Die ältere Generation hat sich mit dem in den letzten Jahren einsetzenden Wandel sehr schwer getan. Die jungen Mitglieder des jetzigen Kirchengemeinderats haben eine Änderung der nicht sehr befriedigenden Verhältnisse angestrebt und nach Bürgerbefragung und Bürgerversammlungen beim Oberkirchenrat den Antrag gestellt, die Kirchengemeinde Dürrenbüchig der Pfarrstelle Rinklingen zuzuordnen. Eine wesentliche Rolle dürfte dabei unter anderem die geringere Einwohnerzahl bzw. die zu betreuenden Christen der beiden Teilorte gespielt haben. Möglicherweise war auch ausschlaggebend der allgemeine Trend in Richtung Bretten privater, kultureller geschäftlicher, politischer oder persönlicher Art .Im Sommer 1992 hat der Oberkirchenrat diesem Begehren zugestimmt und Dürrenbüchig als Filialgemeinde mit selbständiger Kassenführung der Pfarrgemeinde Rinklingen zugeordnet. Seit diesem Zeitpunkt betreut Pfarrer Geyer die evangelischen Christen in Dürrenbüchig.*

Zitatende

- 1998 Der Oberkirchenrat der Badischen Evangelischen Landeskirche strukturiert die Zuordnung der Kirchengemeinden im Bezirk Bretten um und Dürrenbüchig wird Filialkirche von **Diedelsheim**.
- Feb 2021 Als Folge von Pfarrermangel, Kirchenaustritten und Verlust von Kirchensteuereinnahmen soll ein Sparkurs auf allen Ebenen erfolgen und bis 2032 ist als Ziel die Einsparung eines Drittels aller Ressourcen geplant.  
Nach einer Auftaktveranstaltung wird die zukünftige Zusammenarbeit in der Region Bretten mit Walzbachtal und Gondelsheim in Angriff genommen. Von den Kirchengemeinden Diedelsheim/Dürrenbüchig sind Angelika Ramöller aus Diedelsheim und Ute Thumm aus Dürrenbüchig Mitglieder in der Arbeitskommission.
- Jan 2022 Das Ergebnis der grossen Strukturreform:  
Im Dekanat Bruchsal-Bretten entsteht ein Verband (Region Bretten), bestehend aus den Kirchengemeinden Gondelsheim, Bretten, Gölshausen (Bretten und Gölshausen fusionieren zum 1.1.2023), Diedelsheim, Rinklingen, Dürrenbüchig, Walzbachtal, Ruit, Sprantal und Nussbaum.

In ihm bilden die Kirchengemeinden Diedelsheim, Rinklingen und Dürrenbüchig eine gemeinsame Pfarrstelle. Eigentlich die vierte (4)

Neuzuordnung in der Geschichte der evangelischen Kirchengemeinde Dürrenbüchig.

Durch den Weggang des Diedelsheimers Pfarrers Rolf Weiss entsteht vor der Verbandsgründung in Diedelsheim und seiner Filiale Dürrenbüchig eine Vakanz, in der Dürrenbüchig verwaltungsmäßig von Pfarrerin Andrea Kampschrör aus Jöhlingen betreut wird. Die Kasualien (Taufe, Trauung, Beerdigung) werden von Pfarrer Christian Mono aus Bruchsal durchgeführt. Die Konfirmanden übernimmt Pfarrer Weber aus Ubstadt. Sein Vertreter ist Volker Geisel aus Zaisenhausen

Ostern 2022 Feierliche Einführung und Verpflichtung der Mitglieder der Verbandsversammlung, in der alle Gemeinden vertreten sind, am Ostermontag in der Stiftskirche Bretten.

## Ostermontag 2022

Regionalgottesdienst  
mit Gründungsfeier des Gemeindeverbands  
„Evangelische Kirche Region Bretten“



Evangelische Kirchengemeinden Bretten, Diedelsheim, Dürrenbüchig, Gölshausen, Gondelsheim, Jöhlingen, Nußbaum-Sprantal, Rinklingen, Ruit und Wössingen

Die Mitglieder der Strukturgruppe werden verabschiedet und die neuen (evtl. alten) Mitglieder werden in ihr Amt in der Verbandsversammlung verpflichtet.

Für Diedelsheim / Dürrenbüchig bleiben die Mitglieder der Strukturgruppe *Angelika Ramöller und Ute Thumm* auch Mitglieder in der Verbandsversammlung.

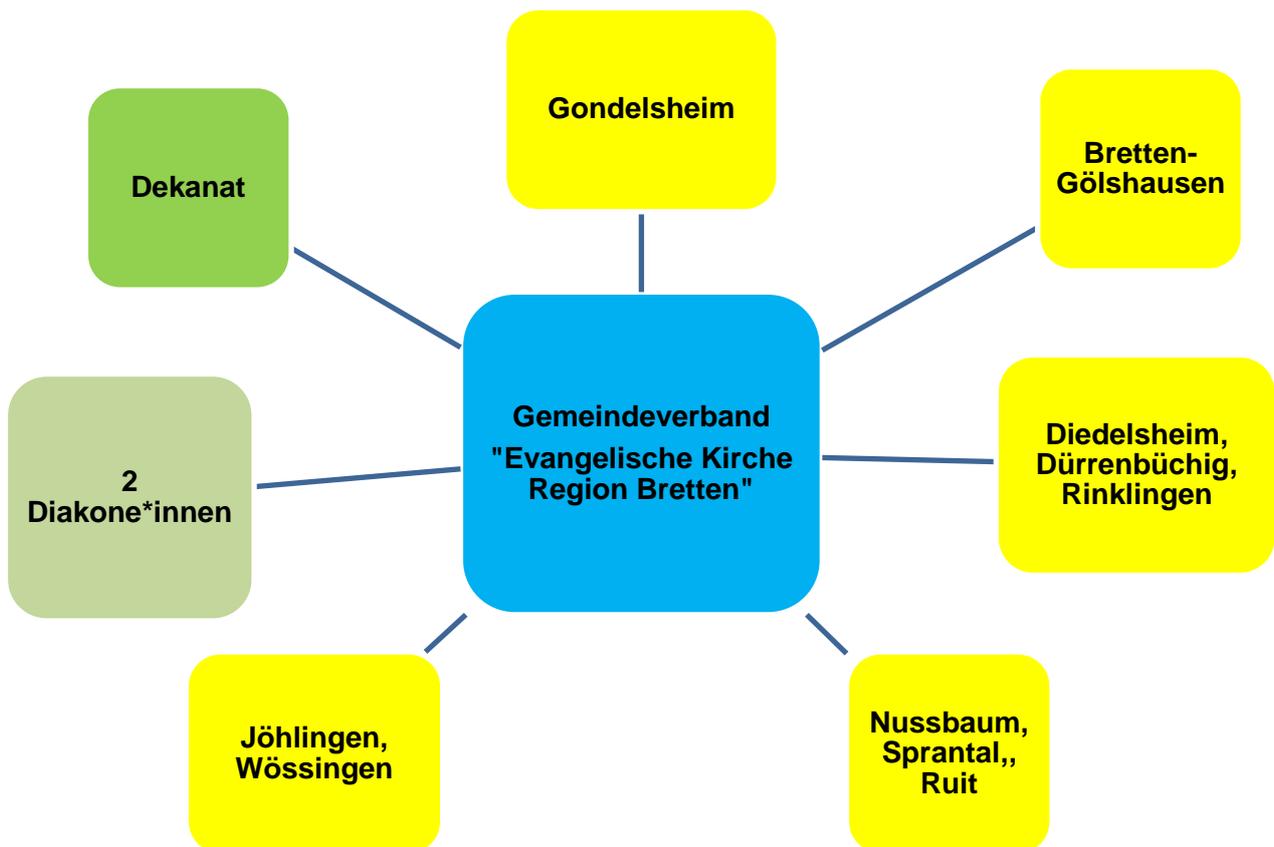


## Zusammenfassung

Station 1	1703 bis 1992	Dürrenbüchig ist Filialkirche von Wössingen (Oberwössingen)
Station 2	1992 bis 1998	Der Rinklinger Pfarrer betreut die evangelischen Christen in Dürrenbüchig
Station 3	1998 bis 2022	Filialkirche von Diedelsheim
Station 4	2022	Diedelsheim, Dürrenbüchig und Rinklingen bilden im Verband „Evangelische Kirche Region Bretten“ eine gemeinsame Pfarrstelle.

## Gemeindeverband „Evangelische Kirche Region Bretten“

Struktur:



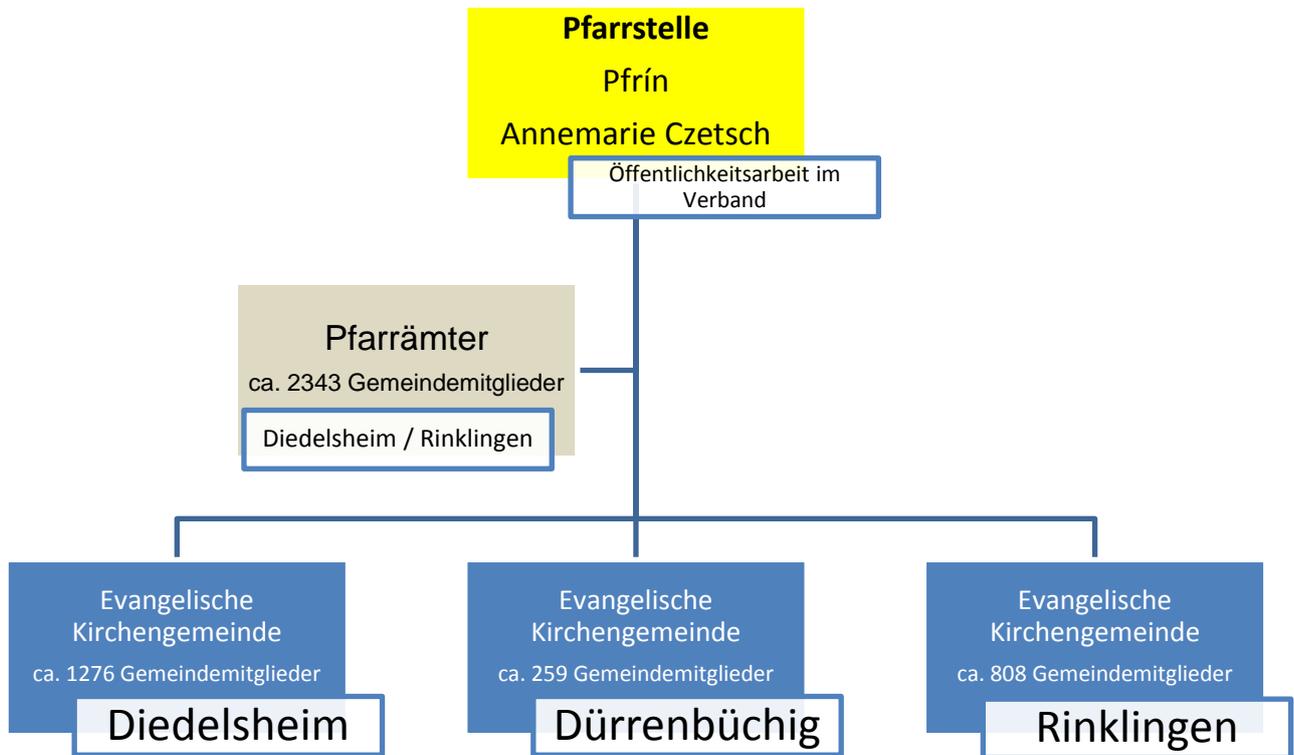
## Pfarrstellen und Zuständigkeiten

Gemeinden	Pfarrstellen	Gemeindeglieder	In der Region zuständig
Gondelsheim	1	1800	<i>Pfr. Kammerer;</i> Konfi (federführend)
Rinklingen / Diedelsheim / Dürrenbüchig	1	2400	<i>NN</i> Öffentlichkeitsarbeit
Bretten-Gölshausen (fusioniert)	2	4850	<i>Pfr. Becker-Hinrichs;</i> Kita-Verantwortung (Gesch.fhr.)  <i>Pfr. Bönninger</i> mit Dienstauftrag; Ökumene, Senioreneinrichtungen
Nussbaum / Sprantal / Ruit	1	1500	
Wössingen /Jöhlingen	2	3150	<i>Pfrin Tomaidis;</i> Konfi  <i>Pfrin Kampschrör;</i> Jöhlingen (geschäftsführend) Region geschäftsführend (Vorsitzende) Krankenhausseelsorge
Diakone / Diakoninnen	2		Arbeit mit Kindern, Rel.unterr.,GS, Frauenarbeit  Arbeit mit Konfis, Jugendlichen
Dekanstelle	0,3		<i>Dekanin Ulrike Trautz;</i> Strukturprozess, Gottesdienste

13.000

# Die Pfarrstelle. („Seelsorgeeinheit“ Diedelsheim/Dürrenbüchig/Rinklingen“

Stand: Mai 2022



## Zuständige Pfarrer für die Filiale Dürrenbüchig seit 1703

- 1703 Bei der Dorfgründung: Pfarrer Lindwurm Oberwössingen
- 1822 Dürrenbüchig war bis zur Vereinigung der Pfarreien von Oberwössingen und Unterwössingen Filiale der Kirchengemeinde Oberwössingen

Muttergemeinde Wössingen

Quelle: Archiv Wolfgang Eberle Walzbachtal



Pfr. Lamprecht  
1863 – 1903



Pfr. Lammerdin  
1903 – 1912



Pfr. Lauer  
1912 – 1917



Pfr. Zipperer  
1917 – 1931



Pfr. Gettert  
1931 – 1935



Pfr. Stierle  
1935 – 1951



Pfr. Heuser  
1951 – 1955



Pfr. Brutzer  
1955 – 1956



Pfr. Dill  
1956 – 1968



Pfr. Ziegler  
1969 – 1976



Pfr. Widder  
1976 – 1979



Pfr. Freyer  
1979 – 1993

## Muttergemeinde Rinklingen



**Pfarrer  
Friedrich Geyer**  
1992 – 1998  
Foto Gerhard Rinderspacher

## Muttergemeinde Diedelsheim



**Pfarrer Schulz**  
1998 - 2006



**Pfarrerehepaar  
Jörg und Margot Waterstraat**  
2006 – 2011  
Foto Gerhard Rinderspacher



**Pfarrerin  
Margot Waterstraat**  
2011 – 2013  
Foto Gerhard Rinderspacher



**Pfarrer Rolf Weiss**  
2014 -2022  
Foto Gerhard Rinderspacher

Die Evangelische Badische Landeskirche plant aus ökonomischen Gründen eine grosse Strukturreform. Bis zur Beschlussfassung und Verabschiedung soll für Dürrenbüchig gelten:



**Pfarrerin Andrea  
Kampschrör aus  
Jöhlingen ist für die  
Verwaltung zuständig**

Foto:  
[ekiba-joehlingen.de](http://ekiba-joehlingen.de)



**Pfarrer Christian Mono  
aus Bruchsal erledigt  
die Kasualien (Taufen,  
Hochzeiten,  
Beerdigungen)**

Foto:  
[Luthergemeinde-bruchsal.de](http://Luthergemeinde-bruchsal.de)

## Die Vogtei Buechach/Durenbuchichen

Wenn man so will, wurde Dürrenbüchig **zweimal** gegründet. Denn an selbiger Stelle wird eine Vogtei mit ähnlichen Namen erstmalig 1335 erwähnt. Die Vogtei war vermutlich ein Fronhof (Hofgruppe?) eines in Oberwössingen ansässigen Grundherrn (Adliger?). Dort wurde Ackerbau und Viehzucht betrieben und im Schwerpunkt Schafzucht, denn der Mangel an Wasser war über Jahrhunderte ein wesentliches Merkmal der Dorfentwicklung. Es wird nur über einen einzigen Brunnen im Bereich der heutigen Teichanlage berichtet.

In den Archivalien des Generallandesarchives Karlsruhe findet mit Datum 25. November 1449 eine Urkunde mit folgendem Titel:

*Heinrich von Gertringen und Margret von Remchingen, seine Hausfrau, übergeben U.L. Frau zu Wyßhofen und der St. Georgen Kapelle in Bretten eine Jahresgült von 1/2 Gulden und setzen als Unterpfand einen Morgen Wiesen in Durenbuchichen unter dem Schafhof gelegen, ein*

Dieser Schafhof scheint eine Kirche (Kapelle?) gehabt zu haben, denn die Siedler aus Oberwössingen und der Schweiz fanden, wie ein Bericht aus damaliger Zeit besagt, auf einem öden Dorfplatz die Ruinen „des daselbstigen Kirchleins, Item anderer Gebäud und bronnens“ vor. Eine neue Kirche wurde nicht gebaut.

In den Wirren des 30jährigen Krieges ging die Vogtei Dürrenbüchig gänzlich unter. Mit dem Untergang der Oberwössinger Akten ging nun auch ein Grossteil des Wissens über diesen Schafhof und die Vogtei unter.